



## Aktivitäten Prof. Furrer

23. Mai 1989

Information Nr. 264/89 über Aktivitäten des Leiters des »Weltraum-Instituts« in Berlin (West), Prof. Dr. Furrer, Reinhard, zur Herstellung von Kontakten zur Akademie der Wissenschaften der DDR

### Quelle

BStU, MfS, ZAIG 3772, Bl. 1–4 (12. Expl.).

### Serie

Informationen.

### Verteiler

Stoph, Krenz, Mittag, Hager, Weiz – MfS: Mittig, Neiber, Leiter HA XVIII, Leiter HA XXII, ZAIG/1, Mielke »mit Stellung[ahme] (Anlage) 6.6.1989«, Ablage.

Dem MfS wurde intern bekannt, dass der Bundesminister für Forschung und Technologie der BRD, *Riesenhuber*,<sup>1</sup> anlässlich seiner bevorstehenden Gespräche in der DDR über die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auch den Vorschlag zu unterbreiten beabsichtigt, eine wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen dem »Weltraum-Institut-Berlin« (WIB-GmbH)<sup>2</sup> in Berlin (West) und dem Institut für Kosmosforschung (IKF) der Akademie der Wissenschaften der DDR (AdW) herzustellen.

Dem sind bereits entsprechende, nachfolgend aufgeführte Aktivitäten durch den Leiter des WIB-GmbH, Prof. Dr. rer. nat. *Furrer*, Reinhard<sup>3</sup> (Diplom-Physiker und Astronaut), vorausgegangen:

- Anlässlich der Tagung »Spacettransfer – Nutzung von Weltraumbedingungen für Wissenschaft und Technik« vom 28. bis 29. November 1988 in Berlin (West) äußerte *Furrer* in persönlichen Gesprächen mit den an der Tagung teilnehmenden Mitarbeitern des IKF, Prof. Dr. *Joachim*<sup>4</sup> u *Kruspzig*,<sup>5</sup> den Wunsch nach Zusammenarbeit auf kommerzieller Basis mit dem IKF;
- in einem Brief an den Generalsekretär der AdW der DDR, Prof. *Grote*,<sup>6</sup> vom 9. Dezember 1988 bekundete *Furrer* ebenfalls sein Interesse an einer Zusammenarbeit der WIB-GmbH mit dem IKF;
- anlässlich eines Besuches des WIB-GmbH in Berlin (West) im März 1989 durch die Mitarbeiter des IKF Prof. *Joachim*, Prof. *Oertel*<sup>7</sup> und *Kruspzig* brachte *Furrer* diesen gegenüber den Wunsch nach einem persönlichen Besuch des IKF zum Ausdruck;
- auf postalischem Weg bemühte sich *Furrer* über die AdW der DDR um eine persönliche Unterredung mit dem Fliegerkosmonauten der DDR, Genossen Generalmajor Dr. Sigmund *Jähn*.<sup>8</sup>

(*Furrer* zeigte in jüngster Vergangenheit auch verstärktes Interesse an einer Beteiligung des WIB-GmbH am Interkosmosprogramm der UdSSR<sup>9</sup> auf kommerzieller Basis. Es gelang ihm, eine offizielle Einladung der »Akademie der Wissenschaften der UdSSR« zu erwirken; er hielt sich vom 5. bis 7. April 1989 in Moskau auf.)

Zur Person des *Furrer* ist bekannt, dass er als Mitglied der »Arbeitsgemeinschaft 13. August e.V.«<sup>10</sup> zum engsten persönlichen Freundeskreis des geschäftsführenden Vorsitzenden der Feindorganisation und ehemaligen Chef der »Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit«,<sup>11</sup>

*Hildebrandt*, Rainer,<sup>12</sup> zählt. Unter seinem gebräuchlichsten Decknamen »Kurt Jacob« – weitere Alias-Namen waren »Reinhard«, »Jens«, »Heino«, »Nikolajew« und »Bartmann« – wurde er in den 1960er Jahren durch *Hildebrandt* im Rahmen von Foren und Diskussionsabenden sowie in Fernsehsendungen als erfolgreicher Fluchthelfer öffentlichkeitswirksam vermarktet.

Als damaliger Student der Physik an der Freien Universität (FU) zu Berlin (West) wirkte er maßgeblich am Bau verschiedener Schleusungstunnel mit und steht im Verdacht, am 4./5. Oktober 1964 an der Ermordung des Unteroffiziers der Grenztruppen der DDR, Egon *Schultz*, unmittelbar beteiligt gewesen zu sein.<sup>13</sup>

Nach eigenen öffentlichen Bekundungen habe er sich aus politischer Überzeugung bis 1967 aktiv an Personenschleusungen beteiligt bzw. derartige Aktionen maßgeblich organisiert. Des Weiteren beteiligte er sich an Aktionen der geheimdienstlich unterstützten Schleuserorganisation »Fuchs«<sup>14</sup> sowie im Auftrag der CIA an der Schleusung von Ausrüstungen für Agenten unter Missbrauch der Transitwege der DDR.

Im Jahre 1976 unterhielt *Furrer* persönliche Kontakte zum hasserfüllten Feind der DDR und Terroristen *Gartenschläger*.<sup>15</sup>

Mit Rücksicht auf seine berufliche Karriere bemühte sich F. ab 1977, (im Zusammenhang mit seiner Kandidatur für einen Flug mit der amerikanischen Raumfähre) nicht mehr öffentlichkeitswirksam in Verbindung mit Aktionen der »Arbeitsgemeinschaft 13. August e.V.« aufzutreten, ohne jedoch seine Mitgliedschaft in der Feindorganisation aufzukündigen.

Wie eine Prüfung des MfS mit Experten der AdW der DDR ergab, werden seitens der AdW keine Erfordernisse gesehen, mit dieser Institution in Berlin (West) im Rahmen einer wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit Kontakt aufzunehmen. Hinzu kommt, dass die AdW der DDR mit dem BRD-Astronauten *Merbold*<sup>16</sup> gegenwärtig Verhandlungen über mögliche Begegnungen mit dem Fliegerkosmonauten der DDR, Generalmajor *Jähn*, führt, an deren positiven Ausgang beide Seiten interessiert sind und die durch Kontakte zu *Furrer* unter Umständen gefährdet werden würden, zumal internen Hinweisen zufolge auch seitens des Astronauten *Merbold* aus dem MfS nicht bekannten Gründen Wert darauf gelegt würde, seitens der AdW keinerlei Kontakte zum WIB-GmbH in Berlin (West) aufzunehmen.

Aus den vorgenannten Gründen sowie auch in Anbetracht der Aktivitäten des *Furrer* gegen die DDR wird vorgeschlagen, das Anliegen von Bundesminister *Riesenhuber* abzulehnen.

Des Weiteren wird vorgeschlagen, ausgehend von der in der Vergangenheit erfolgten aktiven Beteiligung an gegen die DDR gerichteten subversiven Machenschaften sowie zur vorbeugenden Verhinderung weiterer möglicher Kontaktversuche in der DDR, gegen *Furrer* erneut Reisesperremaßnahmen (ausgenommen des vom Transitabkommen erfassten Transitverkehrs) einzuleiten.

1

Heinz Riesenhuber, Jg. 1935, CDU-Politiker, 1976–2017 Mitglied des Deutschen Bundestages, 1982–93 Bundesminister für Forschung und Technologie.

2

1987 von Reinhard Furrer als Weltraum-Institut-Berlin (WIB) GmbH gegründete Raumfahrtinstitution.

3

Reinhard Furrer, Jg. 1940, Physiker und Astronaut, beteiligte sich als Physikstudent in Berlin an mehreren Fluchthilfeaktionen, unter anderem am Bau des »Tunnels 57« an der Bernauer Straße, 1985 Weltraumflug an Bord des Space Shuttles Challenger, 1987 Gründung und Leiter des Instituts für Weltraumtechnologie an der FU Berlin.

4

Ralf Joachim, Jg. 1937, Ingenieur, 1984–89 Präsident der Gesellschaft für Weltraumforschung und Raumfahrt der DDR, seit 1974 stellvertretender Direktor des Instituts für Kosmosforschung an der Akademie der Wissenschaften, 1984–92 Vizepräsident der Internationalen Astronautischen Föderation.

5

Volkmar Kruspig, Jg. 1956, Physiker und Ingenieur, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kosmosforschung an der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof.

6

Claus Grote, Jg. 1927, Physiker, 1972–90 Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften.

7

Dieter Oertel, Jg. 1943, Physiker, 1973–77 Abteilungsleiter am Institut für Elektronik der Akademie der Wissenschaften der DDR, 1978–91 wissenschaftlicher Bereichsleiter am Institut für Kosmosforschung an der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Adlershof, 1984 Ernennung zum Professor auf dem Gebiet der Kosmostechnik.

8

Sigmund Jähn, Jg. 1937, NVA-Offizier und Astronaut, 1970–76 Inspekteur für Jagdfliegerausbildung und Flugsicherheit beim Kommando Luftstreitkräfte der NVA (LSK), 1978 Weltraumflug an Bord der Raumstation Saljut 6, als erster Deutscher im All wurde Jähn von der Regierung als »Held der DDR« ausgezeichnet und präsentiert, 1978–89 stellvertretender Leiter des Zentrums für Kosmonautenausbildung beim Kommando LSK, seit 1989 Berater zur Vorbereitung von Weltraumflügen bei der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt in Köln.

9

Das Interkosmos-Programm der UdSSR war ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt sozialistischer Staaten für die gemeinsame Erforschung des Weltraums. Der Austausch von Technik und Wissenschaftlern begann nach dem erfolgreichen Start des Sputnik-Satelliten im Jahr 1957. Während sich die Sowjetunion auf die Bereitstellung von Raketen und Raumschiffen konzentrierte, sollten die übrigen sozialistischen Partnerländer auf eigene Kosten Anlagentechnik und Fachwissen zur Verfügung stellen. Im Mittelpunkt der Interkosmos stand die gemeinsame Entwicklung von Satellitentechnik und die Teilnahme an bemannten Raumflügen. So nahm am dritten Raumflug der Interkosmos im August 1978 der NVA-Oberst Sigmund Jähn teil.

10

Die 1962 nach dem Mauerbau von Rainer Hildebrandt in Westberlin gegründete Arbeitsgemeinschaft dokumentiert die Geschichte der Maueropfer und Fluchtversuche und unterhält dazu als Trägerverein das »Haus am Checkpoint Charlie« als Museum und

Dokumentationsstelle.

11

Die »Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit« ( KgU) war eine u. a. von US-amerikanischen Geheimdienststellen finanzierte und angeleitete antikommunistische Organisation, die von Westberlin aus mit Propaganda und zeitweise auch mit militanten Aktionen den Widerstand gegen das SED-Regime unterstützte. Sie wurde 1949 u. a. von Rainer Hildebrandt gegründet, 1951 übernahm Ernst Tilling die Leitung. 1959 wurde die KgU aufgelöst. Vgl. Heitzer, Enrico: Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit ( KgU). Widerstand und Spionage im Kalten Krieg 1948–1959. Köln 2015.

12

Rainer Hildebrandt, Jg. 1914, Historiker und Publizist, 1948 Mitbegründer und bis 1951 Leiter der antikommunistischen Organisation »Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit«, 1962 Gründer der »Arbeitsgemeinschaft 13. August« und anschließend Leiter des Hauses am Checkpoint Charlie (Mauermuseum).

13

Egon Schultz, Jg. 1943, Unteroffizier der Grenztruppen der DDR, im Oktober 1964 bei einem Schusswechsel in einem Fluchttunnel an der Strelitzer Straße in der Nähe der Berliner Mauer versehentlich von einem DDR-Grenzsoldaten erschossen. Nach seinem Tod behauptete die DDR-Regierung, ein Fluchthelfer (»West-Berliner Terrorist«) sei für seinen Tod verantwortlich gewesen. Sie inszenierte Schultz als Held der DDR und ließ zahlreiche Schulen, Straßen und Brigaden nach ihm benennen. Erst Mitte der 1990er Jahre konnte mithilfe von MfS-Unterlagen belegt werden, dass Schultz zwar von einem Fluchthelfer verletzt, der tödliche Schuss aber von einem Grenzsoldaten abgegeben worden war. Vgl. Baade, Michael: Der Tod des Grenzsoldaten. Egon Schultz, der Tunnel und die Propagandalüge. Berlin 2014.

14

Gemeint ist hier eine Gruppe von Fluchthelfern um Wolfgang Fuchs, die nach dem Bau der Berliner Mauer einigen Dutzend DDR-Bürgern mithilfe von Tunneln und Fahrzeugen zur Flucht verholfen hatte, unter ihnen auch Reinhard Furrer. Vgl. Detjen, Marion: Ein Loch in der Mauer. Die Geschichte der Fluchthilfe im geteilten Deutschland 1961–1989. München 2005.

15

Michael Gartenschläger, Jg. 1944, 1961 nach Protesten gegen die Berliner Mauer durch das Bezirksgericht von Frankfurt/O. zu lebenslanger Haft verurteilt, 1971 nach fast zehnjähriger Haft durch die Bundesrepublik freigekauft, anschließend Engagement in der Fluchthilfe. Um auf das Grenzregime der DDR aufmerksam zu machen, demonstrierte Gartenschläger im März und April 1976 zwei Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze. Beim Versuch, eine dritte Anlage abzubauen, wurde er in der Nacht vom 1. auf den 2.5.1976 durch DDR-Grenztruppen in der Nähe von Langenlehsten erschossen.

16

Im Original durchgehend: »Meerbold«. Ulf Merbold, Jg. 1941, Physiker und Astronaut, seit 1977 Mitglied des Europäischen Astronautenkorps der Europäischen Weltraumorganisation, 1983, 1985 und 1992 Weltraumflüge an Bord der Space Shuttle Columbia, Challenger und Discovery mit Arbeiten im Raumlabor Spacelab.